

"Die Anderen" soll es nicht mehr geben

Initiative bündelt Aktivitäten auf dem Weg zur Inklusionsgemeinde



In moderierten Arbeitsgruppen begegneten sich Menschen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zum Austausch von Erfahrungen und Ideen.



Fotos: Deitenbach

Eitorf (rd). Auch wenn bei der Veranstaltung "Inklusion in Eitorf" Menschen aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern erstmals zusammen kamen um gemeinsam Schritte zur Umsetzung des Menschenrechts auf "gleichberechtigte Teilhabe Aller" zu planen, wird der Begriff "Kick-Off" dem Ereignis nicht gerecht.

Zwar diente das Treffen dem Anstoß einer gemeindeumfassenden Bewegung, in vielen einzelnen Bereichen hat Inklusion in Eitorf aber bereits lange Tradition und wird intensiv gelebt. Der Einladung von Bürgermeister Dr. Storch und den Initiatoren Uschi Resch und Walter Hövel folgten rund 80 Teilnehmer aus Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen und Stiftungen, aus Behörden, Vereinen und Verbänden, sowie Träger von Jugend- oder Lebenshilfe und auch eine Reihe privat am Thema Interessierte.

Die Resonanz beeindruckte Moderatorin Wiebke Lawrenz von der "Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft". Die Stiftung initiiert seit Jahren Veränderungsprozesse zur Förderung von Inklusion und konnte ebenso wie die Universität Siegen als Unterstützer der Eitorfer Bewegung gewonnen werden. Das erste Treffen diente dem Austausch von Erfahrungen, der Analyse von Ist-Zustand und Handlungsbedarf, der Sammlung von Ideen und der Entwicklung konkreter Planungen. In Arbeitsgruppen wurde sehr offen und zielorientiert diskutiert.

Bereits den durch buntes Mischen der Teilnehmer ermöglichten Einblick in die Arbeit anderer Institutionen empfanden die Beteiligten als Bereicherung. Als Folge zog sich die Anregung möglichst weitgehender Vernetzung wie ein roter Faden durch die später im Forum präsentierten Ergebnisse. Einigkeit bestand auch darüber, dass Inklusion kein Ziel sondern ein Weg sei, den man gemeinsam gehen will.

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung von Kommunikation, zur Gewinnung weiterer Multiplikatoren oder der Einbeziehung bisheriger Randgruppen wurden ebenso gesammelt wie Defizite, für deren Beseitigung Vorschläge zunächst erarbeitet werden müssen. Dazu gehört die Verbesserung von Rahmenbedingungen, das Zulassen von Entwicklungen, der Abbau von Ängsten oder die konstruktive Auseinandersetzung mit Problemen.

Die Gestaltung eines Buttons "Ich bin anders - du auch?" fand große Zustimmung und dokumentierte die hohe Bereitschaft der Anwesenden, sich mit dem Anliegen zu identifizieren, sich offen dazu zu bekennen und weitere Mitstreiter zu gewinnen. Als Erfolg verbuchten die Initiatoren zudem das große Interesse an weiteren Veranstaltungen und die überwältigende Bereitschaft vieler Teilnehmer, von Schülern bis zu Senioren, zur Mitarbeit in einer Lenkungsgruppe.



Gut besetzt war das Forum der Grundschule Eitorf zur ersten Veranstaltung "Inklusion in Eitorf", vorne links Moderatorin Lawrenz.